

**Ercheinungswelle:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Befestigung.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Seemsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Dollschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 81 Dienstag, den 7. April 1925. 99. Jahrgang.

# Vor der Entscheidung des Reichsblocks.

## Hindenburg für Jarres.

Berlin, 6. April. Der „Lokalanzeiger“ teilt mit: Generalfeldmarschall von Hindenburg, dessen Klaffstellung zum Präsidentschaftskandidaten des Reichsblocks bekanntlich angeregt worden war, hat gestern durch einen politischen Vertrauensmann mitteilen lassen, daß er ebenso wie im ersten, so auch im zweiten Wahlgang aus persönlichen und sachlichen Gründen mit aller Entschiedenheit für die Kandidatur Jarres eintrete. Damit dürfte die Kandidatenfrage für den Reichsblock restlos geklärt sein, sodas der angekündigten Mittwochbesprechung im wesentlichen nur noch formale Bedeutung zukommen wird, da lediglich in Frage gestanden hat, daß in voller Einmütigkeit zwischen dem Reichsblock, Oberbürgermeister Dr. Jarres und Generalfeldmarschall Hindenburg über die Kandidatenfrage entschieden werden sollte. Da auch auf Seiten der Anregenden nur eine gemeinschaftliche Kandidatur des Reichsblocks, ob nun Hindenburg oder Jarres, in Frage gekommen ist, so ist nicht der allerheftigste Zweifel daran, daß am Mittwoch der Mann proklamiert wird, den auch Generalfeldmarschall Hindenburg als den einzig geeigneten Kandidaten anspricht.

## Der Wahlaufsatz des Zentrums.

Berlin, 6. April. Die Zentrumspartei erklärt heute den angekündigten Wahlaufsatz für den Reichspräsidentenwahlkandidaten Dr. Marx, in dem es u. a. heißt:

Die Kandidatur Marx ist hervorgegangen aus der Liebe und Sorge um unser Vaterland. Wilhelm Marx ist der Volkskandidat. Was will unser deutsches Volk? Das Volk will den Staat, der frei von Vorurteilen und frei von Klassenherrschaft allen gesunden staatsbürgerlichen Kräften Lebens- und Einflußmöglichkeiten bietet. Das Volk will die Zusammenfassung aller staatsfreundlichen Bürger, um den sozialen Volksstaat auszubauen und zu festigen. Das Volk liebt sein Vaterland und will keine nationale Kraft entfalten, aber es schätzt den Völkerverbund als kostbarstes Gut der Menschheit. Auf der Grundlage der gleichen Verpflichtung und Gleichberechtigung aller Deutschen soll sich eine gesunde Wirtschaft und eine blühende Volkswirtschaft entfalten. Das will das Volk, das will auch Marx. Die Verfassung ist ihm Herzenssache und nationale Aufgabe. Sein Ziel ist, alle staatsbürgerlichen Kräfte zu einer verantwortungsbewußten Staats- und Volkspolitik zusammenzuführen. In der internationalen Welt will er eine Stimmung gegenseitigen Vertrauens schaffen, die unserem neu aufstrebenden Vaterlande freien Lebensraum und Entfaltungsmöglichkeiten auch im großdeutschen Sinne sichert. Marx ist der erfolgreichste Förderer einer Außen- und Innenpolitik, die der deutschen Wirtschaft Ruhe und Festigkeit gibt und sie neu belebt. Marx ist ein Mann des Volkes, aus dem er hervorgeht und mit dem er in all seinen Gruppen verbunden blieb und sich verbunden fühlt. Marx ist der Geist der Sammlung. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.

## Eine Rundgebung Dr. Marx.

Berlin, 4. April. Aus den Kreisen der Weimarer Koalition wird mitgeteilt: In der heutigen Besprechung der Vertreter der im Reichsblock vereinigten Parteien erklärte sich Reichskanzler a. D. Dr. Marx zur Annahme der Präsidentschaftskandidatur mit folgenden Ausführungen dankend bereit:

Mein Entschluß, mich für die Wahl des Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen, ist mir nicht leicht geworden. Die hohen Aufgaben, mit denen das deutsche Volk in der Reichsverfassung den Reichspräsidenten betraut hat, erfordern vom Inhaber dieses Amtes höchstes Verantwortungsgefühl und treueste Pflichterfüllung. Ich danke den deutschen Männern und Frauen, die zu mir das Vertrauen haben, daß ich meine ganze Kraft ohne Rücksicht auf meine Person und irgend eine Partei für das Wohl von Volk und Reich einzusetzen bereit bin. Die erste Pflicht des Mannes, den das deutsche Volk als seinen Vertrauensmann zum hohen Amt des Reichspräsidenten beruft, ist der Schutz und die Wahrung der Verfassung, aus der ihm seine Rechte und Pflichten erwachsen. In freiem Entschluß, zu dem sich das deutsche Volk aus dem Zusammenbruch in kraft-

voller Selbsthilfe ausgerastet hat, bekannte sich das deutsche Volk zum Volksstaat, zur Republik. Aufgabe des Staatsoberhauptes muß es sein, diesen Willen des Volkes zu achten und zu sichern. Auf diesen Grundgedanken der Verfassung soll sich die Freiheit und gegenseitige Duldung unseres nationalen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens entfalten. Unter aller Streben muß darauf gerichtet sein, das öffentliche Leben rein zu halten und vor Zersplitterung seiner inneren Kräfte zu bewahren. Je ernster dieses Streben das ganze Volk in allen seinen Schichten befaßt, umso sicherer wird es zu erkennen vermögen, was der Segnung und dem Wiederaufstieg dienen will. Aber umso entschiedener wird es auch alle unfaulteren Mächte von sich weisen, die nicht Reinigung, sondern Beunruhigung und Verheerung bezwecken. Solange ich politisch tätig bin, ist es immer mein Ziel und mein Streben gewesen, unser so tief zerziffenes Volk zu gemeinsamer Arbeit am Wohle des Vaterlandes zusammenzuführen. Mein Glaube, daß sich das deutsche Volk nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden als eine unzerstörliche Gemeinschaft einmal erkennen und fühlen wird, ist so unerschütterlich, wie mein Vertrauen auf Deutschlands Zukunft. Diesem Ziele werden wir näher kommen, je mehr es uns gelingt, unser ganzes öffentliches Leben mit wahrhaft demokratischer Gesinnung und sozialen Geiste zu durchdringen. Führen wir uns alle wirklich innerlich miteinander verbunden als ein Volk, dem in seiner tausendjährigen Geschichte Glück und Leid in reichstem Maße zuteil geworden ist und das sich jetzt wieder einmal aus tiefster Not zu neuer Geltung und Größe emporzwingen muß, dann werden wir uns über alle politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze, sowie über alle Unterschiede des Glaubens und der Weltanschauung hinaus gerne und freudig die Hände reichen. Mein ganzes Leben hindurch habe ich mich um die Wahrung und Pflege der hohen Güter christlicher und deutscher Kultur bemüht. Gerade in diesem Monat ist in mir die Erkenntnis gereift, daß ein ruhiges Zusammenleben nur verbürgt werden kann, wenn der Staat Gewissensfreiheit seinen Bürgern gewährleisten und wenn das Volksleben von diesem Geiste der Rücksichtnahme und Duldsamkeit erfüllt ist. In diesem Geiste zu wirken, wird mir eine der vornehmsten Pflichten sein. Das deutsche Volk will die Verständigung im Geiste der Gerechtigkeit und wahrer Selbstbefriedigung, ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn das Recht der Völker auf Freiheit und Selbstbestimmung gewahrt bleibt. Darum müssen wir alles daran setzen, daß der Bevölkerung der noch besetzten Gebiete die eubliche Freiheit wird und daß allen unseren Volksgenossen das Recht der staatlichen Selbstbestimmung zugestanden wird, das andere Völker für sich in Anspruch nehmen.

## Die Haltung der Bayerischen Volkspartei.

München, 6. April. Bekanntlich tritt morgen der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei zusammen, um die Stellungnahme der Partei zum 2. Wahlgang für den Reichspräsidenten festzulegen. Meldungen, daß der Landesausschuß die Abstimmung freigegeben wird, eisen den Tatsachen voraus. In Kreisen der Bayerischen Volkspartei herrscht Erbitterung darüber, daß trotz der von der Partei unternommenen Bemühungen die bürgerliche Einheitskandidatur gescheitert ist.

## Das Kabinett Braun.

Berlin, 6. April. Der Ministerpräsident Braun hat den Staatsminister Am Jahn zum Justizminister, Staatsminister Severing zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirschler zum Minister für Volkswohlfahrt, den Staatsminister Prof. Dr. Veit zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Staatsminister Steiger zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, den Staatsminister Dr. Höpker-Archhoff zum Finanzminister und den Staatsminister Schreiber zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt.

# Um den Sicherheitspakt.

## Stillstand der Verhandlungen.

London, 7. April. In den Verhandlungen wegen des deutschen Sicherheitspaktes ist, wie das nicht anders zu erwarten war, ein gewisser Stillstand eingetreten. Einerseits sind durch die Krise in Frankreich irgendwelche entscheidende Beschlüsse unmöglich, andererseits ist die erwartete Note der französischen Regierung bisher noch nicht eingetroffen. Weitere Verzögerungsgründe liegen in der jetzt beginnenden größeren Unterbrechung der politischen Arbeit durch die Parlamentsferien zu Ostern und zu Pfingsten. Bis zur Parlamentsvertagung gegen Ende Juli müßten die gesamten Probleme durchberaten und entschieden werden, denn am 15. August ist die Räumung des Ruhrgebiets durch die Franzosen fällig.

## Angeblliche deutsche Forderungen.

Neutralisierung der deutsch-französischen Rheinlinie.  
Paris, 6. April. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ will erfahren haben, daß Deutschland sich bemühe, in der Sicherheitsfrage in drei bestimmten Punkten seine Anschauungen durchzusetzen, vor allem einmal,

daß mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund die Artikel 16 und 19 umgestaltet und zu Gunsten Deutschlands ausgelegt würden.

Der Artikel 16 spricht von den Zwangsmaßnahmen, die von den Mitgliedern des Völkerverbundes gegen Staaten ergriffen werden sollen, die einen Krieg beginnen. Mit einer Änderung dieser Paragraphen wäre man in England umso mehr einverstanden, weil England vor allem bei solchen Strafmaßnahmen mitwirken möchte. Der Artikel 19 bezieht sich auf die Revision der bestehenden Friedensverträge durch den Völkerverbund. Deutschland lege sich ferner dafür ein,

daß die Neutralität der Rheinlande, zu der es sich verpflichtet, von einer Neutralisierung eines Teiles französischer Gebiete begleitet wäre.

Etwa 30 Kilometer von Straßburg entfernt bis zur Schwarzwalddgrenze sollte das französische Gebiet ebenso neutralisiert werden, wie die Rheinlande. Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ glaubt, daß man in Frankreich den Eindruck erwecken wolle, daß diese Neutralisierung französischer Gebiete keinen Schaden nach sich ziehen könne, weil Deutschland einen Angriff auf Frankreich durch den Schwarzwald nicht vornehmen könnte.

# Tages-Spiegel.

Ministerpräsident Braun hat das preussische Kabinett gebildet. Severing ist wieder Innenminister.

Als erste hat gestern die Zentrumspartei ihren Wahlaufsatz für den zweiten Wahlgang veröffentlicht.

Feldmarschall Hindenburg hat die ihm vom Reichsblock angetragene Kandidatur für die Reichspräsidentschaft endgültig abgelehnt.

Bei den belgischen Kammerwahlen trugen die Sozialisten über die Liberalen einen Sieg davon.

In den Verhandlungen über die deutschen Sicherheitsvorschläge ist durch die Krise in Frankreich und die Parlamentsferien ein Stillstand eingetreten.

Bis Montag Abend sind 44 Opfer des Referendums geborgen worden.

Aber wenn Frankreich dieses Zugeständnis machte, so würde es der deutschen Eigenliebe eine moralische Genugtuung geben. Im Foreign Office werden man sich weiter gegen die französische Forderung in der Frage der Militärkontrolle, die bekanntlich doppelten Charakter haben soll, eine ständige Kontrolle in den Rheinlanden und gelegentliche Kontrolle in dem übrigen Deutschland durch den Völkerverbund.

## Am Deutschlands West- und Südgrenzen.

Berlin, 7. April. Die Morgenblätter melden aus London. Im Unterhaus teilte Mr. Neill auf eine Anfrage mit, daß ein Bataillon französischer Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen werden soll. In Erwiderung auf andere Anfragen erklärte Mr. Neill, die Regierung habe bisher keine schriftliche Antwort auf den deutschen Sicherheitsvorschlag abgeschickt. Hinsichtlich der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund habe die Regierung keine weiteren Informationen als die Mitteilung Deutschlands an den Völkerverbund und die bekannte Antwort des Völkerverbundes. Mr. Neill fügte hinzu, er könne nicht sagen, ob Deutschland noch auf den Bedingungen beharre, die es für seinen Eintritt gestellt habe. Auf eine Anfrage Kennwarths, ob die deutsche Regierung in ihren Vorschlägen auf den Gedanken einer Verringerung ihrer Südgrenze durch den Krieg verzichtet habe und ob die britische Regierung dies den alliierten Regierungen klargelegt habe, verwies Mr. Neill auf die Erklärungen Chamberlains und sagte zum zweiten Teil der Frage nach seiner Ansicht sei es nicht Pflicht der britischen Regierung, einen Schritt zu unternehmen.

## Die französische Finanzkrise.

### Die Finanzpläne de Monzie's.

Paris, 6. April. Der Finanzminister erklärte gegenüber Pressevertretern, daß er bereits Dienstag die noch in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwürfe der Kammer unterbreiten und sofortige Eröffnung der Debatte beantragen werde. Es handelt sich um zwei bis sechs Vorlagen. Die erste bezieht sich auf eine mit 4 Proz. verzinsten freiwilligen Kapitalanleihe (10 Proz. vom Kapital). Renten und kurzfristige Wertpapiere werden in Zahlung genommen. Die Erklärungen der Anleihezeichner über die Höhe des Kapitals unterliegen keiner Nachprüfung. Der Ertrag der Anleihe soll zur Amortisierung der öffentlichen Schuld dienen. Bleibt die zu erwartende Wirkung aus, so wird die Regierung zu der ursprünglich geplanten zwangsweisen Kapitalabgabe schreiten. Der zweite Gesetzentwurf sieht die Emission von vier Milliarden Banknoten vor. Finanzminister de Monzie hat heute Nachmittag eine Zusammenkunft mit Direktoren der Banque de France gehabt, um ihre Zustimmung zu dieser Maßnahme zu erhalten.

## Das Ergebnis der belgischen Wahlen

### Ein Sieg der Sozialisten.

Paris, 6. April. Die belgischen Kammerwahlen haben mit einem bedeutenden Sieg der Sozialisten auf Kosten der Liberalen Partei geendet. Vandervelde hat heute nacht in einer Versammlung erklärt, der 5. April bedeute einen großen Sieg für die Arbeiterklasse. Er rechne mit einem Gewinn von 7-10 Sitzen in der neuen Kammer. Das endgültige Ergebnis wird erst morgen bekannt werden. Man ist aber schon jetzt sicher, daß die Liberalen von der politischen Tribüne verschwinden, während die Katholiken ihre Machtstellung bewahren.

Paris, 7. April. Der Wahlsieg der Sozialisten hat die kühnen Erwartungen übertroffen. Nicht nur die Liberalen haben eine schwere Niederlage erlitten, sondern auch die Katholiken sind mit starken Verlusten aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Nach dem Brüsseler „Temps“-Korrespondenten haben die Sozialisten nach vorläufigen Schätzungen sieben Sitze gewonnen. Die Liberalen verlieren fünf bis sechs Sitze, die Katholiken zwei. Die Separatisten gewannen, soweit bisher festgestellt, 1 Sitz. Besonders tiefen Eindruck macht die Einbuße der Katholiken, die schon einen großen Sieg hatten verkünden lassen. Die neue Kammer wird sich wahrscheinlich aus 77 Sozialdemokraten, ebensoviele Katholiken und ungefähr 26 Liberalen, sowie 6 anderen Abgeordneten zusammensetzen. Man rechnet hier mit zwei Möglichkeiten: der Bildung eines katholisch-sozialistisch-liberalen Konzentrations-Kabinetts oder dem Zustandekommen einer sozial-liberalen Koalitionsregierung.

## Der Riß ist fertig.

Hindenburg lehnt ab. — Die Rechte bleibt endgültig bei Jarres. — Millerands Sieg. — Herriots Rede in Fontainebleau. — Die Finanzprojekte des neuen französischen Finanzministers de Monzie. — Herriots Stellung erschüttert. — Das Kernproblem der französischen Schwierigkeiten.

Berlin, 6. April. Nach der Ablehnung Hindenburgs ist die Lage endgültig geklärt. Es war sehr ungeschickt vom Reichsblock, überhaupt mit dem greisen Feldmarschall zu verhandeln. Denn bisher hatte der Feldherr immer seine unpolitische Stellung betont und in vornehmer Zurückhaltung gelebt. Ganz im Gegensatz zu Ludendorff hat er niemals mehr persönlichen Ehrgeiz gezeigt. Es war auch deshalb falsch, weil ganz abgesehen von einer möglichen Niederlage, die bei der historischen Stellung Hindenburgs doppelt empfindlich sein würde, es undenkbar war, ihm die Eidesleistung auf die Weimarer Verfassung zuzumuten, gerade vom Standpunkt der Rechte aus. Es war weiter auch deshalb falsch, weil bei einer Ablehnung die Kandidatur Jarres in den Augen zahlreicher Wähler entwertet werden mußte. Der Reichsblock bleibt jetzt endgültig bei Jarres, dessen offizielle Aufstellung voraussichtlich am Mittwoch erfolgt. Der Block der Linken ist fertig. Seine Aufrufe zur Wahl werden übrigens nicht gemeinsam erfolgen, sondern jede der drei Parteien der Weimarer Koalition wird die Kandidatur Marz ihren Wählern mundgerecht zu machen suchen. Gewisse Widerstände waren allerdings noch zu überwinden, besonders innerhalb der Demokratischen Partei, wo man sich nicht übermäßig für diese Kandidatur erwärmen kann. Namentlich der deutsche Süden hat bis zuletzt für Geßler gekämpft. Aber auch im Norden, in den Kreisen der liberalen Theologie und der Schule, hat starke Opposition gegen Marz geherrscht. Man wird abwarten müssen, ob es den Demokraten und Sozialdemokraten gelingt, ihren letzten Mann für Marz an die Urne zu bringen. Es ist nur gut, daß die Osterfeiertage den Wahlkampf dämpfen, denn je weniger er sich auswirkt, um so besser. Man möchte fast wünschen, daß die Wahl morgen oder übermorgen stattfindet, denn es besteht kein Zweifel, daß durch sie der Riß, der durchs deutsche Volk geht, nur noch künstlich erweitert wird. Deshalb haben wir auch bis zuletzt zur Sammlung gemahnt und geraten. Besser ist es jetzt dazu wahrscheinlich zu spät und man wird wohl erst die Wahl vorübergehen lassen, ehe man noch einmal darüber berät, ob es nicht an der Zeit ist, über den Parteiführer hinauszugehen und seine Herrschaft beiseite zu schieben, wenn er sich nicht besserer Einsicht fügt.

Für uns ist es kein Trost, daß es in Frankreich auch nicht anders aussieht. Die gestrige Wahl Millerands in den Senat ist zwar in Paris erfolgt und hat der Linken kein Mandat gekostet, da es alter Besitz des nationalen Blockes ist. Aber angesichts der starken Bemühungen, gerade Millerand zu schlagen, ist das Ergebnis für Herriot nicht gerade günstig. Millerand wird sich der Reunion republique anschließen, der Senatsgruppe, der auch Poincaré angehört. Damit hat der französische Ministerpräsident einen neuen gefährlichen Gegenpieler in diesem Parlament erhalten, das ihm ohnedies schon ein ewiges Hemmnis war.

Herriot hat gestern in Fontainebleau gesprochen und den Gedanken der Kammerauflösung leise gestreift. Für sehr ernst darf man das nicht nehmen, es ist wohl mehr eine Drohung, um den Senat gefügig zu machen; denn in Frankreich liegen verfassungsmäßig die Dinge so, daß der Senat selbst nicht aufgelöst werden kann. Ob Herriot in der Deputierten-Kammer erfolgreich kämpft, ist eine Frage, auf die man heute noch keine Antwort geben kann.

Was er im übrigen bei der Einweihung des Kriegerdenkmals gesagt hat, ist selbstverständlich berechtigt; denn nicht durch seine Schuld, sondern durch die Poincarés hat sich die finanzielle Lage zugezerrt. Herriot selbst hat sich im Gegenteile bemüht, die Anleihepolitik zu beenden und die Reparationsfrage zu lösen. Es war wohl ein deutlicher Hinweis auf Amerika, wenn er sagte, ein Land mit so hoher schwebender Schuld besitze nicht mehr die volle Handlungsfreiheit nach außen wie nach innen. Er hatte heute Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien, wobei es sich um die finanziellen Projekte des neuen französischen Finanzministers de Monzie handelt. Dabei sind bereits die Vorschläge der Regierung erheblich gemildert worden, denn in Frankreich, dem Lande der Rentner, ist mit hohen Steuern keine Politik zu machen. Man will wohl noch eine Zwangsanleihe, aber keine zwangsmäßige Kapitalsabgabe mehr. Es bedeutet wohl eine starke Verwässerung, wenn die Regierung beantragt, daß die Kapitalbesitzer 10 Prozent ihres Kapitals zu 4 bis 6 Prozent zur Verfügung stellen sollen und daß erst, wenn keine freiwillige Ablieferung erfolgt, was allerdings mehr als wahrscheinlich ist, der Druck der Gesetze einsetzen soll.

Auf alle Fälle ist die Stellung Herriots so schwer erschüttert, daß man immer noch mit der Möglichkeit seines Sturzes zu rechnen hat, selbst, wenn die Sozialisten ihren Widerstand gegen die Abänderung des Budgets durch den Senat aufgeben. Die Entscheidung fällt voraussichtlich am Dienstag, und zwar, wie das in Frankreich üblich ist, nachts. Wie sie ausfällt kann niemand voraussagen. Entweder verdirbt es Herriot mit den Sozialisten, wenn er etwas nach rechts abrukt, oder er verdirbt es mit jenen Zwischengruppen, auf die er bei seiner Mehrheitsbildung angewiesen ist. Aber selbst ein parlamentarischer Erfolg kann das finanzielle Problem nicht lösen. Schuld daran trägt die französische Außenpolitik, die nicht klar genug war und nicht den Mut zur Abrüstung, zur Verjüngung hatte.

Herriot hat dem Nationalismus Zugeständnisse gemacht und macht sie ihm weiter. Erst wenn er den Mut findet, mit Deutschland den Sicherheitspakt abzuschließen, auch über Opfer im Osten hinweg, wird eine Entspannung im französischen Budget eintreten, weil dann die Abrüstung die drückenden Militärlasten vermindern wird. Vorläufig sind wir allerdings noch nicht so weit.

## Politische Umschau.

Der neue preußische Ministerpräsident Braun wird sich mit seinem Kabinett, das gegenüber dem von Marz gebildeten nur sich wenig unterscheidet, am 28. April dem Landtag vorstellen.

Das Reichsgericht hat das Verfahren gegen den Schriftleiter der „Welt am Sonntag“, v. Bolla, wegen Landesverrats eingestellt.

Der Verrechtsstreit in Hamburg dauert fort, nachdem die Verhandlungen gescheitert sind, die der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums mit den Streikenden zur Beilegung der Differenzen führte.

Der österreichische Vizekanzler Dr. Waber erklärte in seiner Rede bei der Bismarckfeier in Graz, daß Oesterreich bei der Tschechoslowakei, bei Rumänien und Polen nur Feinde finde. Alles, was von der Donauföderation gesprochen würde, sei nur Fabel. Für Oesterreich gebe es nur eine Möglichkeit und zwar den Anschluß an das große deutsche Vaterland.

Das New-York-Bulletin erklärt einen Aufruf an die amerikanischen Zeitungsverleger gegen die deutschfeindliche Propaganda, die jeden Tag gegen Bezahlung neue Lügen gegen das deutsche Volk ausstreut, um Vorurteil und Haß unter dem amerikanischen Volke zu verbreiten.

Soweit sich das Ergebnis der belgischen Wahlen bisher überblicken läßt, haben die Sozialisten große Fortschritte gemacht, ebenso die flämische Partei. Die Katholiken haben im allgemeinen ihre Stellungen behauptet, während die Kommunisten eine große Niederlage erlitten haben. Die größten Verluste haben anscheinend die Liberalen erlitten. Im allgemeinen spricht man von einem Rückgang links.

Der belgische Ministerpräsident Theunis hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Der polnische Kriegsminister Sikorski ist nach Paris gereist, um dem Präsidenten der Republik und dem Kriegsminister die Einladung zum polnischen Nationalfeiertag am 3. Mai zu überbringen.

In japanischen Marinekreisen erklärt man, daß die neue Abrüstungskonferenz für Japan kein besonderes Interesse habe. Japan frage in größtem Maße nach Aufrechterhaltung des Friedens bei, indem es seine Vordrängungen beschränke; über die Marineabrüstung wolle jedoch keine Erörterung gepflogen werden.

In amerikanischen wirtschaftlichen Kreisen rechnet man mit der Herstellung normaler Beziehungen zu Rußland und studiert daher eingehend die russischen Handelsverträge.

Der berühmte Germanist der Harvard-Universität, Professor Hans Karl Günter von Hagemann, ist nach 36-jähriger Lehrtätigkeit an dieser Universität von seinem Amte zurückgetreten.

Der Aufstand in Südwestafrika ist nach einer Reutermeldung ohne Blutvergießen unterdrückt worden. Der aufständische Stamm der Rehobot hat sich bedingungslos unterworfen.

Nach Meldungen aus Tientsin steht ein neuer Bürgerkrieg in China von größerem Ausmaße als je zuvor in Aussicht, und zwar rechnet man mit einem Kampf zwischen Tschangschin und Tschang Yu Wang.

Der polnische Gesandte in Moskau hat der Sowjetregierung das Bedauern der polnischen Regierung wegen der Ermordung der beiden kommunistischen Offiziere vor ihrem Austausch an der Grenze ausgesprochen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. April 1925.

### Dienstnachricht.

Auf Grund der beendeten ersten Volksschuldienstprüfung sind die Lehramtsbewerber Karl Eisenhardt und Oskar Wirth von Dachtel zur unständigen Verwendung im Volksschuldienst für befähigt erklärt worden.

### Schlussfeier der Gewerbeschule Calw.

Am Freitag nachmittag fand im Saale des Georgenäum die Schlussfeier der Gewerbeschule Calw statt. Der Feier gingen drei Lehrproben voraus, welchen Regierungsrat Göth, Stadtschultheiß Göhner, Vertreter des Gemeinderats, des Gewerbeoberschulrats, sowie des Gewerbevereins als Gäste beiwohnten. Während Gewerbeoberschulrat Albinger an einer Lehrprobe die guten Kenntnisse der Handelsabteilung und der Mechaniker aufzeigte, behandelte Gewerbeoberschulrat Sneyting in einer Lehrprobe die Unterbindung der Stoffe und Stoffarten, auch hier gewann man von den Kenntnissen der Schüler einen recht guten Eindruck. Den Abschluß bildete eine Lehrprobe über Wirtschaftslehre, in welcher Dipl.-Ing. Wöhr mit der wohl disziplinierten Abteilung Bauberufe schöne Resultate erzielen konnte. Nach Beendigung der Lehrproben begrüßte Gewerbeoberschulrat Albinger die Gäste und dankte ihnen für ihr Erscheinen und ihr Anteilnehmendes Interesse an der Arbeit der Schule. In seinen folgenden längeren Ausführungen, denen wir nur in kurze Raum geben können, wies Gewerbeoberschulrat Albinger auf die hohe Bedeutung der Gewerbeoberschularbeit für die wirtschaftliche Entwicklung des Volkes hin. Die Schule habe die schwere und vielseitige Aufgabe, die jungen Leute für ihre Berufe zu erziehen, das Erfordere von Seiten des Lehrers methodische Beweglichkeit und eine außerordentlich intensive Inanspruchnahme. Aus diesem Grunde sei eine quantitative Abgrenzung der Schülerklassen im Betrieb der hiesigen Gewerbeschule unbedingt erforderlich. Das in der Gewerbeschule angelegte Kapital sei als ein für die Volkswirtschaft produktives Kapital in Rechnung zu stellen, das dem ganzen Volk zugute komme und deshalb möge man bei den Verwilligungen den weishesten Standpunkt einnehmen. Die Schulausstellung werde zeigen, wie vielerlei Berufsgebiete vom Unterricht in der Gewerbeschule erfaßt werden, und daß beachtenswerte Leistungen erzielt werden können. Der Redner sprach dann über das Eintreten der Schule für die Vergeistigung des Berufs und die Stützung und Führung des jungen Menschen, des auf den Auerwerb eingestellten Geistes, zu einem neuen Lebensabschnitt, welcher unter höheren Gesichtspunkten beginnt. So würden durch die Schule auch vielfach psychologische Hemmnisse, unter denen die Schüler leiden, ergründet und beseitigt. Die Stoffdarbietung müsse weit über die elementare Einstellung hinaus ein Geben im vollen Sinn des Wortes sein; dies erfordere ein liebevolles Eingehen auf die Möglichkeit der Entbindung notwendiger aber für die augenblickliche Erfassung noch gebundener Geisteskräfte. Daß bei der Ueberfüllung der Klassen, den unlieblichen Unterrichtsaussetzungen (die bestmöglichst vermieden werden möchten), der notwendig gewordenen Einschränkung der Mindestunterrichtszeit und der übermäßigen Belastung des Lehrkörpers nicht immer der erwartete Erfolg sich eingestellt habe, sei wohl sehr begreiflich. Um so erfreulicher

sei es, daß auch dieses Jahr für Fleiß und Wohlverhalten Belobungen und auch dank dem Entgegenkommen des Gemeinderats schöne Preise an Schüler verteilt werden könnten. Es erhielten einen 1. Preis: Wilh. Egner, Mechaniker; Eugen Proß, Schreiner; einen zweiten Preis erhielten: Eugen Niehm, Mechaniker; Wilh. Breitling, Mechaniker; Friedr. Teufel, Mechaniker; Frh. Huber, Schreiner; Karl Sattler, Buchbinder; Karl Badenhut, Schreiner; Robert Stahl, Schneider; Wilh. Stoll Zimmermann. An 29 Schüler konnten Belobungen erteilt werden. An der Schule unterrichteten im verfloffenen Schuljahr außer dem Vorstand die Herren Gewerbeoberschulrat Sneyting, Dipl.-Ing. Wöhr und in 1. Wochenstunde an der kaufm. Abt. Herr Kaufmann Kern. Diesen Herren sprach der Schulvorstand seinen herzlichsten Dank für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit aus. In seinem Schlusswort wies Gewerbeoberschulrat Albinger auf die dringenden Bedürfnisse der Schule hin. Er führte etwa folgendes aus: Die Schule wurde von 374 Schülern im verfloffenen Jahre besucht. Die Schülerzahl ist ständig im Steigen. Wie hoffen, nach Genehmigung des Etats eine weitere Lehrkraft zu erhalten, sollten aber schon jetzt dem Schulbedürfnis entsprechend zwei weitere Lehrkräfte anfordern. Da die Schule zur Hälfte aus den Oberamtsgemeinden besucht wird, drängt die ganze Entwicklung nach Zusammenfluß zu einem Bezirkschulverband. Die Ausgaben hierfür dürften als unbedingt notwendige allerseits bewilligt werden. Solche Verbände sind durch das Schulgesetz vorgesehen und in verschiedenen Oberamtsbezirken durchgeführt oder kommen demnächst zur Durchführung. Eine weiterblickende Einstellung hierfür dürfte auch von unseren Vertretern aus den Bezirksorten zu erwarten sein, sobald sie sich in unserer Schulausstellung einen Ueberblick von unserer Arbeit verschafft haben. Ich danke H. Reg.-Rat Göth noch ganz verbindlich, daß er diesbezügliche Anregungen für die Bezirksgemeinden gegeben hat. Nachdem Gewerbeoberschulrat Albinger beherzigenswerte Worte der Mahnung an die zur Entlassung kommenden Schüler gerichtet hatte, schloß er die Schulfeier.

Am Sonntag vormittag wurde die Schulausstellung in den Räumen der Gewerbeschule eröffnet. Sie legt einen erneuten Beweis für die Vielseitigkeit und den Wert der Gewerbeoberschularbeit ab. Eine Fülle sauber ausgeführter Schülerarbeiten in übersichtlicher Anordnung ließ einen klaren Einblick in die ungemein gewissenhafte Arbeitsmethode gewinnen, neben den Zeichnungen der Anfänger und Fortgeschrittenen sah man Arbeiten, die einen sehr beachtenswerten Grad von Kenntnissen anzeigten. Von den Schülern hergestellte Modelle sowie eine Schau von Gesellenstücken vervollständigten die Ausstellung. Der starke Besuch der Schulausstellung verrät das große Interesse für die Gewerbeschule in Stadt und Land.

### Frühjahrs-Kinderfreuden.

Auch der Kinderwelt hat sich der holde Frühling vorgestellt und sie an Gassenpiele erinnert. Eifrig beschäftigt sieht man die kleinen „Antipie“, wie sie mit der Peitsche in der Hand sich abquälen, um ihrem „Tänzer“ das Kreieren beibringen. Auf den Trottoirs rasen touragierete Jungens und auch Mädels mit ihrem „Radeutsch“ an uns vorbei, daß einem oft das Blut in allen Adern kocht. Auch das Stelzenlaufen kommt wieder zu Ehren, ein schöner und muskelbildender Sport der Kinder. Für die Ausbildung des Auges und der Hände sorgt das „Ballabales“-Spiel. „Spang 6 aus ner“ ist der Ausruf, unter welchem die erste Kugel ihren Lauf im Straßentandeln sucht. Lebhaft wird das Spiel, wenn nicht mehr recht „mongelt“ oder wenn ein Partner eine farbige „Apat“ gegen gewöhnliche Balladen opfern muß. Von dem „Sport“ der Großen können so manche Fensterstößen erzählen, die beim Fußball-Training durch einen unglücklichen Schuß was abgetrieget haben.

### Weiter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck über Süddeutschland wird durch eine von Nordwesten heranrückende Depression bedrängt, dürfte sich aber vorerst noch behaupten, sodas für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweise bedecktes und in der Hauptsache trockenes, tagsüber ziemlich warmes Wetter zu erwarten ist.

(S.G.) Nagold, 6. April. In der Calwerstraße stürzte ein Radfahrer vom Rad und trug eine schwere Gehirnerschütterung davon, sodas er bewußlos ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Es soll sich um einen Schreiner aus Haiterbach handeln.

(S.G.) Stuttgart, 4. April. Zum Studium ohne Prüfungen, sowie zu der akademischen Abschlußprüfung für praktische Landwirte an der Landw. Hochschule in Hohenheim werden nach einer Verfügung des Kultusministeriums Volksschullehrer und Lehramtsbewerber für den Volksschuldienst auf Grund des Zeugnisses der ersten Volksschuldienstprüfung ohne Ergänzungsprüfung zugelassen, vorausgesetzt, daß sie die übrigen nach der Prüfungsordnung der Landw. Hochschule Hohenheim von 1923 geforderten Zulassungsbedingungen erfüllen können.

(S.G.) Stuttgart, 6. April. Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband wird mitgeteilt: Die auf Veranlassung des vom Reichsarbeitsministerium eingesetzten Schiedsgerichts in den Banken durchgeführte Abstimmung hat zur Folge gehabt, daß sich u. a. zum Deutschen Bankbeamtenverein rund 29 000, zum Allgemeinen Verband der Bankangestellten rund 14 000 und zum Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband rund 8500 Bankangestellte bekannten. Das Schiedsgericht hat unter Würdigung dieser Zahlen und der allgemeinen Bedeutung, die der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (D.H.G.) im Wirtschaftsleben hat, endgültig dahin entschieden, daß der D.H.G. zum Tarifvertrag für das Bankgewerbe zugelassen ist. Die Schlichtungs Verhandlungen für die Gestaltung des Tarifvertrags selbst sind auf Dienstag, den 7. April festgesetzt.

(S.G.) Stuttgart, 6. April. In den evangelischen Lehrerbildungsanstalten in Ehlingen, Künzelsau und Rittingen haben 74, an den katholischen Lehrerseminaren in Gmünd und Saulgau 52 Lehramtsbewerber die erste Dienstprüfung bestanden. Sie sind zur unständigen Verwendung im Volksschuldienst für befähigt erklärt worden.

(S.G.) Unterhausen, N. Neutlingen, 6. April. Ein hiesiger Landwirt kaufte in Erpfingen von einem Bauern einen Stier. Als er das Tier, das vom Marsche ziemlich beschmutzt war, am andern Tag pukierte, ging alles soweit gut konfliktlos; jedoch als er an den Schwanz kam, blieb ihm — o Schreck! — ein Teil in den Händen. Ueber diesen Fall aufs höchste erregt, erkundigte er sich bei dem Verkäufer, der erklärte, er habe keinen Stier mit einem gefunden und normalen Schwanz verkauft, was aber der Käufer nicht glauben will, da er vermutet, daß der abgebrochene Teil angeklebt war. Der Käufer hat das Gericht angerufen; die Entscheidung über diesen gewiß nicht alltäglichen Fall steht noch aus.

# Landwirtschaftl. Bezirks = Verein Calw.

Am Gründonnerstag  
9. April 1925, nachmittags 2 Uhr findet in  
der Dreiß'schen Bierbrauerei hier die

## Haupt- Versammlung

- Tagessordnung:
1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
  2. Vortrag v. Herrn Dr. Grammer von der Landwirtschaftskammer über: „Preis- und Steuerfragen“.
  3. Verschiedenes.
- Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
Für den Vorstand:  
W. Dingler.

### Praktische Ostergeschenke für Herren:

Einjahhemden von Mk.	3.00 ab
Zweijahhemden	6.00 ab
Sporthemden	4.50 ab
Windjacken	11.00 ab
Sportjassen	9.00 ab
Nachthemden	8.00 ab
Socken	1.35 ab

Paul Röchle am Markt, Calw.

### Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn Michael Dengler, Waldschilly Sohn, Liebsberg, sind die  
Grabs-, Betons-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner- und Gipser-Arbeiten

im Preislistenverfahren zu vergeben. Die Unterlagen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und wollen Angebote bis spätestens Montag, 13. April, mittags 1 Uhr, bei dem Bauherrn oder dem Unterzeichneten abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.  
Bad Teinach, den 7. April 1925.

J. A.: Söll, Baumeister.

### Holzbronn. Bauarbeiten.

Zur Erstellung der Wohnhäuser für Philipp Seeger, Baumwart und Hermann Gebhardt Bauer, sind die  
Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Flaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Preisliste und Bedingungen liegen bei den Bauherren zur Einsicht auf, woselbst die Angebote bis 9. April, vormittags 10 Uhr abgegeben werden können. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.  
J. A. Seeb.



Nach Nord-Amerika u. Canada, Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrt. Gemeins. Dienst mit United American Lines

Nach Süd - Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba - Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindung, m. and. Linien

Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung  
Auskünfte und Druckzettel über Fahrpreise und Geldverrechnungsmöglichkeit durch  
HAMBURG-AMERIKA LINIE  
HAMBURG, Alsterdamm 28, an deren Vertreter auf allen größeren Plätzen, in:  
Calw, Paul Ojpp, Marktpl.

# Der Osterkuchen

wird mit der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ besonders gut geraten, sie ist köstlich im Geschmack, besitzt herrliches Aroma und ist sehr preiswert.

50 Pfennig das Halbpfund  
in der bekannten Packung



## Schwan im Blauband

frisch  
gebackt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Baumwachs, (kaltflüssig)  
Baumharz, Obstbaum-  
karbolinum,  
Edelraffiabast, Baumbänder  
empfiehlt  
R. Hauber.

Pfannkuch & Co.  
Für die  
Feiertage

Holländer  
Trink-Eier  
extra schwer

10 Stück 1.48  
25 Stück 3.65

100 Stück 14.20

Schweizer Italiener  
Trink-Eier  
fachmännlich sortiert  
und durchleuchtet

10 Stück 1.38  
25 Stück 3.40  
100 Stück 13.20

Siederer  
10 Stück 1.12  
25 Stück 2.75

100 Stück 10.90

Bei Abnahme von 20 Eiern 1 Paket Eierfarbe gratis

Pfannkuch & Co.

Tapeten  
große Auswahl stets auf Lager bei  
A. Junginger  
Ob. Marktstr. 31



Frank's Reformbeize  
gelb - rot - braun  
naß abwuschbar  
nicht abfärbend.  
Das einzige Produkt, welches diese Vorzüge hat.  
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.  
Chem. Fabrik Frank & Schweizer  
Zuffenhausen.

Wasserglas  
geruchlos  
empfiehlt  
R. Otto Vinçon.

Ihre Möbel  
pol., lackiert od. gebeizt  
werden wieder wie neu  
durch Auffrischen mit  
Kiwal.  
In Calw erhältlich bei:  
Ritterdrogerie Kistowski  
Carl Sorva, K. O. Vinçon.

Consum-  
Verein Calw  
Für die Festtage  
Rotweine  
Dürabeimer  
1 Etr.-Flasche 1.05  
Kallstadter  
1 Etr.-Fl. 1.25  
Kalterer  
Seewein  
1/2 Fl. 1.20  
Teroldigo Anseise  
1/2 Fl. 1.20  
St. Martinier  
Weißwein  
1 Etr.-Fl. 1.25  
1/2 Fl. - .90  
Malaga (Gold)  
1/2 Fl. 1.50  
alles mit Steuer ohne Flasche.

Für die Karwoche  
frischgewässerte  
Stoddfische  
per Pfund 25 Pfennig  
empfiehlt  
R. Hauber.

Nach Amerika  
und anderen Ländern!  
Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf briefliche Anfrage vorherige Aufklärung und Rat.  
Adresse: Seemannische Auskunftsstelle Greiz 1. B., Marienstraße 7.

Bruteier  
Rheinländer, aus höchst-  
reifelem Zuchtstamm, gibt ab  
E. Bindner,  
Bahnhofstr. 410.

Loden-  
Toppfen  
Anzüge  
Mäntel  
die praktische u. billigste Kleidung  
in großer Auswahl  
Fried. Wegel, Calw/Badstr.  
Spezialität: Herren- u. Knabenbekleidung.

Fahrnis-Versteigerung.  
Im Hause neben der Post (Barriere, Vereinsbuchhandlung) wird umzugshalber am Mittwoch, den 8. April, nachmittags 2 Uhr folgendes gegen Barzahlung versteigert:  
1 Schlafzimmereinrichtung, hell nußbaum, bestehend aus: 1 Bettlade mit Sprungfedermatratze, 1 Waschtisch mit großem Marmorauflage, 1 Nachttisch, 1 Schrank. Ferner: 1 pol. Bettlade mit Koff, 1 eich. Bettlade mit Koff, 1 eiserne Bettstelle, 1 Sofa, 1 pol. Schreibtisch, 1 Kredenztisch, 1 eich. Kommode, 2 Küchenschrank, 2 Kleiderkästen, 2 große Tische, 1 Rauchtischchen, 1 Kindertisch, 2 Kinderstühle, versch. Holz- und Rohrstühle, 1 Bank, 1 Schreibpult, 1 Kleidergestell, 1 Wascherb, 1 Schiebschlieden, 1 Ständer mit Vogelkäfig, Tischgeschirr und sonstiger Hausrat.  
Stadt-Inventierer: W. Entemann.

# Großer Schürzenverkauf

In den nächsten Tagen kommt ein **großer Posten Schürzen aller Art zu außergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf. Außerdem gewähre ich auf alle anderen Schürzen einen **Rabatt von 10 Prozent**.

Einige Beispiele:

Hauschürzen aus gutem Schurzzeug	2.10, 2.30, 2.60, 3.00
Trägerschürzen aus gutem Schurzzeug	2.50, 2.60, 3.00, 3.30
Elegante Junperschürzen aus gutem Schurzzeug oder bedrucktem Satin	1.70, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00
Ärmelschürzen	6.50, 8.00, 9.50
Farbige Kinderschürzen in allen Größen	von Mk. 1.60 an
Weißer Servierschürzen	2.60, 4.00, 5.40
Weißer Dienerschürzen	2.30, 3.50, 4.00, 4.50, 4.60, 5.00, 5.60, 5.80, 6.00
Weißer Kinderschürzen in allen Größen	von Mk. 1.40 an
Schwarze Trägerschürzen aus gut. Panama, gerade Form	4.40, 4.70, 5.20, 5.40, 6.30
neue Junperform	5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 8.00 bis 12.00
Schwarze Kinderschürzen in allen Größen	Knabenschürzen von Mk. —.80 an
Ein Posten Unterröcke	Mk. 4.00 und Mk. 5.00

**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

## Praktische Geschenke

in  
Aluminium-, Emaille-  
u. verzinkten Geschirren  
Haushaltungsmaschinen  
Thermosflaschen, Bestecke, Taschenmesser  
Scheeren Lackier- und Nickelwaren

**Eugen Dreiß, am Markt.**

Nächster Tage trifft ein Waggon  
**Superphosphat**  
sowie ein Waggon  
**Saatkartoffeln**

(gelbe Industrie) auf Station Althengstett  
ein. Bestellungen ab Waggon wollen so-  
fort gemacht werden.

**Ludwig Linkenheil, Simmozheim.**  
Fernsprecher 3.

**Spöhrersche Höhere Handelsschule**  
Calw.

Neuannahme am 21. April.  
Die Schulleitung.

Wichtig für alle Frauen!

## Wäschestolz

ist und bleibt, wie seit 25 Jahren erprobt, die  
**beste Seife** für Wolle, Seide und alle an-  
deren feine Stoffe, farbig und weiß.  
Man lasse sich nicht durch andere  
Anpreisungen irreführen.

Ein Vergleich

hins. Gewicht und Preis der einzelnen Fabrikate  
und der **Leistung** bei gleichen Gewichts-  
mengen wird überzeugen und zugleich auch  
darüber aufklären, welchen Anteil an über-  
triebener Reklame der Verbraucher bezahlt.

## Fertige Herren- und Knabenkleidung

Knabenanzüge aus baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen  
Stoffen, gestr. Anzüge, Sweateranzüge, blaue Matrosenanzüge,  
Kieker Anzüge, Burschen-Anzüge

## Herrenanzüge

in normalen, schlanken und untersehten Größen.  
Knaben- und Herrenmäntel, Ueberzieher, Lodenmäntel, Gummi-  
mäntel, Pelermine für Kinder und Erwachsene, Windjacken für  
Kinder und Erwachsene, Tuch- und Zeughosen, Samthosen,  
Lederhosen, Sporthosen

Große Auswahl, solide Stoffe, billigst gestellte Preise.

**Paul Räuchle am Markt Calw**



**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Es streckt nach ihr sich Jede Hand  
Im ganzen deutschen Vaterland  
Weil sie das, was man längst vermisst  
In künstlicher Vollendung ist.  
Fett wie Butter! Billig wie Margarine!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.  
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

**Pfannkuch & Co**

Für die  
**Osterbäckerei**

Weizenmehl

Spezial 0

5 Pfund 1.18

Auszugmehl

5 Pfund 1.28

Allerfeinstes

Auszugmehl

in Handrührfächchen

5 Pfund 1.00

10 Pfund 3.10

Raffinen

Korinthen

Sultaninen

Bäckpulver

**Pfannkuch & Co**

Auf die  
**Osterfeiertage**

empfehle ich meine  
ff. selbstgemachten

**Eiermehlen**

Ferner habe ich stets

la.

Weizenmehle

Futtermehle

Welschkorn u.

Weizen

prelowert abzugeben.

Gottlieb Baier,

Madelgeschäft,  
Unterreichenbach.



Bodenwachs

**Büffel-Beize**

gelb,  
rot, braun  
farbt u. wachst Fußböden u. Treppen  
in alten u. neuen Häusern. Erzeugt  
Hochglanz! Geruchlos. Färbt nicht  
ab. Feucht wischbar.

Für Parkett und Linoleum verwendet die Hausfrau nur  
„Büffel“-Wachs weiß und gelb. Der Büffel bürgt für Qualität.

## Praktische Oster-Geschenke

Stehlampen • Nachttischlampen  
Ständerlampen • Kronleuchter  
Klavierlampen  
Bügeleisen • Kocher • Bettwärmer  
Haartrockenapparat • Teesieder  
usw. kauft man gut und billig bei

**Robert Hönl, techn. Büro**

Fernsprecher 196 **Calw** Bahnhofstr. 402  
Konzessioniert beim Gemeindeverband Teinach  
Stadt. Elektrizitätswerk Calw  
Kraftübertragung Herrenberg.

## Für die Frühjahrspuberei

Perfit, Soda	Stahlspäne
Seifenpulver	Parkettboden-
Schmierseife	Wische
Feurio-	Büffelbeize
Sunlight- und	Scheuertücher
Kernseife	Bürsten, Besen
Seifenflocken	Parkettbohner
Schwämme	Fensterleder

**R. Otto Bincon, Lederstraße.**

Verkaufe mein  
**Waldkaffee**  
im Stadtgarten.  
**Wilhelm Wurster.**